

Arbeitsblatt Nr. 4

Die Geschichte von Stefan, einem kleinen Elch, der sich im Wald verlief



1.

Es gab einmal in der Nähe eines großen Waldes eine kleine Stadt.
Im Laufe der Zeit wurde die Stadt aber immer größer.
Die Stadtbewohner bauten immer mehr Häuser.
Die Häuser wurden immer größer und höher.
Schließlich begannen die Stadtbewohner auch eine Autobahn zu bauen.
Sie sollte ihre Stadt mit der Nachbarstadt verbinden.
Große Bagger schaufelten die Erde weg.
Sie kamen dem Wald immer näher.

2.

In dem großen Wald lebten viele Tiere.
Zu den Waldbewohnern gehörte auch eine kleine Elchfamilie.
Papa-Elch und Mama-Elch hatten einen kleinen Sohn, Stefan.
Sie wohnten auf einer kleinen Wiese mitten im Wald.
Wenn das Wetter gut war, spielte Stefan mit seinen Eltern.
Die hohen und dichten Bäume schützten die Tiere vor den Stadtbewohnern.

3.

Stefan, der kleine Elch, war ein sehr neugieriges Kind.
Häufig ließ er seine Eltern alleine und ging im Wald spazieren.
Er entdeckte immer wieder etwas Neues: Bäume, Sträucher und Blumen.
Alles war für ihn interessant: jeder kleine Käfer, jede Waldbeere, jeder Pilz.

4.

Eines Tages war er schon seit ein paar Stunden weg von Zuhause.
Er lief durch den großen Wald.
Er hörte einem Vogel zu, der seine Lieder zwitscherte.
Er merkte aber nicht, wie spät es wurde.
Er sah es nicht, dass immer dunklere Wolken aufkamen.

5.

Als die Sonne hinter den dunklen Wolken verschwand,
wollte er zurück nach Hause laufen.
Ein Sturm begann.
Es regnete, blitzte und donnerte.

Der Wind wurde immer stärker.
Es wurde immer dunkler.
Stefan konnte sich nicht mehr an den Rückweg erinnern.

6.

Schließlich kam er an einem Weg an, der kein Waldweg war.
So etwas sah er bisher nicht.
Auf diesem Weg bewegten sich blitzschnell große Wagen, in denen Menschen saßen.
Stefan bekam Angst und wurde traurig.
Er wusste nicht, wie er auf die andere Seite dieses Weges kommen kann.
Doch da saß im Baum eine Eule, die den kleinen Elch bemerkte.
Sie sagte zu Stefan: „Komm mit! Ich kenne jemanden, der dir hilft.“

7.

Die kluge Eule führte Stefan zu einem Fuchs.
Der Fuchs war sehr überrascht, als er den kleinen Elch sah.
„So ein Tier habe ich bisher noch nicht gesehen“, sagte er, „mit großem Geweih, langen Beinen
und einer langen Schnauze“.
Der Elch stellte sich vor: „Ich heiße Stefan. Ich bin ein Elch. Ich habe mich verlaufen und kann
den Weg zu meinen Eltern nicht finden.“
Der Fuchs hörte dem Elch zu und sagte: „Ich helfe dir. Ich weiß, wie du auf die andere Seite des
Weges kommst, den die Stadtbewohner gebaut haben.“

8.

Der kleine Elch folgte dem schlaunen Fuchs.
Es hörte auf zu regnen und der Mond schien.
Sie gingen durch den Wald.
Auch die Eule kam mit.
Schließlich kamen sie an einem Tunnel an.
Er führte unter der Erde auf die andere Seite der Straße.

9.

Sie gingen durch den Tunnel.
Er war lang und es war sehr dunkel darin.
Doch der kleine Elch hatte keine Angst.
Seine neuen Freunde begleiteten ihn.
Die Augen der Eule leuchteten in der Dunkelheit wie eine Lampe.
Und so kamen sie am anderen Ende des Tunnels an.

10.

Die Sonne ging wieder auf.
Der Elch führte seine Freunde durch den Wald.
Diese Gegend kannte er sehr gut.
Schließlich kamen sie an einer Wiese an.
Da waren auch die besorgten Eltern von Stefan.
Sie haben die ganze Nacht auf ihren Sohn gewartet.
Er war endlich da und brachte auch noch Gäste mit!